

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 1 (1921-1922)  
**Heft:** 12

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

12. HEFT

AUGUST 1922

I. JAHRG.

---

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

---

## Geschichtliche Parallelen.

Von Ernst N o b s.

„Nur aus der Betrachtung der Vergangenheit gewinnen wir einen Maßstab der Geschwindigkeit und Kraft der Bewegung, in welcher wir selber leben.“ Der Basler Kulturhistoriker Jakob Burckhardt, der diese Worte seinen „Weltgeschichtlichen Betrachtungen“, einer vor einem halben Jahrhundert gehaltenen Vorlesung zugrunde legte, äußerte damals schon, noch bevor ihm Karl Marx' Hauptwerke bekannt sein konnten, Auffassungen über geschichtliche Entwicklung, die denjenigen Marx' außerordentlich nahe kommen, ja sich in vielem mit ihm vollständig decken, und die von jedem bürgerlichen Standpunkt aus als die reine Rezerei gelten müssen. So wenn Burckhardt erklärt, daß schon „der früheste Inhalt des Staats, seine Haltung, seine Aufgabe, ja sein Pathos wesentlich die Knechtung der Unterworfenen ist.“ Was Burckhardt damals über den Werdegang der Revolutionen schrieb, beruht auf so breiter historischer Grundlage, daß seine Gesetze der revolutionären Entwicklungen auch durch die neuesten Ereignisse der Gegenwart nicht erschüttert worden sind. Die Parteien und Losungen, auch die Inhalte der Bewegungen haben geändert, aber die menschliche Art ist dieselbe geblieben und bringt auf späterer Stufe Erscheinungen früherer Zeiten wieder hervor. Das meiste, was unser Bürgertum heute entsetzt an der äußeren Erscheinung revolutionärer Bewegungen des Auslandes und Inlandes und worüber es sich höchlich entrüstet, war ihm selber eigen in der Periode der bürgerlichen Revolution. Dafür ist ihm das Verständnis ebensosehr abhanden gekommen wie für eine perspektivische Beurteilung seiner Situation, die in allen Teilen derjenigen seiner konservativen, feudalen Gegner von einst entspricht. Der Sinn für geschichtliche Notwendigkeit ist ihm entschwunden. Der ewige